

**6. Januar 2021 – Epiphania – Epheser 3,1-7**  
**Erscheinen Jesu Christi als kosmisches Geschehen, wir mittendrin**  
Predigt - Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

*Gnade sei mit euch, und Friede,  
von dem der da ist und der da war und der da kommt!*

Liebe Epiphania-Fest-Gemeinde,

Wie wäre es, wenn Netanjahu mit einer Gruppe streng gläubiger Juden auf einmal an die Presse, Fernsehen und social media gingen, weil es sie drängt, öffentlich etwas zu sagen. Nicht dass sie die beste Impfkampagne haben, oder sonst wie toll dastehen, wäre ihr Thema, nein: Sie haben etwas zu sagen, **was für die ganze Menschheit relevant ist** und die Welt nur durch sie erfahren kann.

**„Unter uns ist der Ewige – gepriesen sei sein Name – erschienen, in unauffälliger Gestalt.** Fast hätten wir es nicht bemerkt, bis einige begriffen haben: hier geschieht eine große Veränderung an der ganzen Welt.

Und was wir euch verkünden, wenn ihr's fassen wollt, ist dies:

**Ein Prediger hat die Heiligen Schriften anders verstanden** als unsere Lehrer und Profeten. Wenn er vom Ewigen geredet hat, dann spürte man, dass da eine unmittelbare Erfahrung aus einer anderen Welt dahinterstand. In seinen Worten drückt sich der Urheber des Weltalls und aller Lebewesen selbst aus. Wo er auftritt, ist das vollumfassende Leben, das aus der Ewigkeit kommt und über den Tod hinausreicht, ja die Quelle dieses Lebens selbst, spürbar präsent.

**Die Fülle der Gottheit wohnt wahrhaftig in diesem Menschen.**

**Seither sehen wir die Welt mit anderen Augen, sehen alles in ihm.**

Predigt Epheser 3,1-7 – 6.1.20 Epiphania – M. Reichel, Schwanbergpfarrerin

Und das ist vielleicht das Größte (so würden sie fortfahren):

**niemand ist ausgeschlossen.**

Von ihm kommt alles was ist und geht zu ihm. Darum nennen wir **nun auch die Palästinenser ,Brüder und Schwestern im Geist' -**

Deshalb bauen wir auch keine Siedlungen mehr auf ihrem Land, weil es ihnen genauso wie uns zusteht. Wir feiern gemeinsam Feste, erklären uns gegenseitig unsere Gebräuche; manches wächst zusammen, was neu hinzukommt, bereichert uns.

**Eine Riesenangst und Blockade fällt von uns ab – daran merken wir: das ist der Weg des Heils! –**

Wenn unsere Jungen eine aus dem anderen Lager als Braut heimbringen, ist es nicht immer leicht, dass sich die Familien verstehen. Aber es ist kein Drama mehr, gilt nicht mehr als Verrat an den Vätern des Glaubens. Wir wachsen zusammen zu **einer Gemeinschaft, in der der Geist des Ewigen mitten unter uns lebt.**“

\* \* \* \* \*

So ähnlich könnte das klingen... So ähnlich muss das gewesen sein, als **Paulus** seine Blindheit verlor und den Christus Jesus verkündigte.

Und so ähnlich könnte es sein, **könnte es werden, wenn Menschen auf einmal erkennen:** Wir sind nicht mehr wert, weil wir einen altbewährten Glauben pflegen und eine andere, in mancher Hinsicht hoch entwickelte Kultur haben. Die mit anderer Geschichte, die ohne Land und Eigenheim sind **genauso wertvoll wie jeder von uns – in den Augen des ewigen Gottes, und darum auch für uns.**

\* \* \* \* \*

**Epiphania –  
das ist das Erscheinen des Herrn unter uns Menschen,  
mit weitreichenden Wirkungen:**

Die Welt, Fern und Nah, wächst zusammen zu einem großen Organismus. Wie ein Schwarm ziehender Vögel eine Seele zu haben scheint, so fügt sich das Gewimmel vieler Menschen, ja Völker, zu einer großen Einheit zusammen:

**E i n L e i b m i t e i n e m G e i s t.**

Das **Offenbarwerden** der einen vielfaltigen Gottheit fällt zusammen mit der aufleuchtenden **Erkenntnis**:  
**Wir alle zusammen sind sein Leib.**  
**In uns und durch uns lebt der Ewige mitten unter uns in dieser Welt.**

**Dies hat power, und ésprit!  
Grenzen und Zäune fallen.**

Man spart immense Kosten an der wegfallenden Rüstungsindustrie. Freiwerdende Kapazitäten werden für Pflegeheime, Kinderkrippen und eine Energiewende eingesetzt, die den Namen wirklich verdient. Was nicht mehr in Destruktion gesteckt wird, lässt bald Biotope erblühen.

\* \* \* \* \*

**Zu schön um wahr zu sein? Eine abgehobene Zukunftsvision?**

Oder ist dies nicht ein **realistischeres Handlungskonzept** als was in Gremien und Parteizentralen diskutiert wird?

Wie wäre eine Welt, in der die Einheit allen Lebens als Maxime des Handelns gilt, für unsere Kinder und Enkel doch lebenswert!

**Epiphania: das ist das Erscheinen des einen Herrn mitten unter uns.**  
Die irdische Geburt unseres Herrn zu feiern, war anfangs verpönt, weil es nicht um Gedenken an ein Ereignis der Geschichte geht. Nein, man feierte das **Gegenwärtigwerden Gottes in der Welt.**  
Und das ist nicht nur ein zurückliegendes, datierbares Ereignis.

**Gottes Gegenwärtigwerden geschieht präsentisch, in unserer Zeit, je jetzt – oder nie. Sonst wäre es ja nicht wirk-lich für uns.**

Und **die Erkenntnis seiner Gegenwart**,  
dass unser Herz, Verstand und unsere Sinne sein Licht spiegeln, ist **Aufleuchten seines Lichts als Offenbarung in uns.**  
Darin wirkt seine Kraft, seine mächtige Kraft.  
Wir erleben das nicht von uns aus:  
**Seine Gnade ist es, die das wirkt.**

Wer mit diesen Tatsachen vertraut ist,  
die unserem Leben zugrunde liegen  
**und was die Welt zusammenhält,**  
der gehört zur **Gemeinschaft der „Eingeweihten“**,  
**die ganz nah zu Christus gehören – Christi Leib;**  
über Kontinente hinweg entsteht und wächst so tiefe Verbundenheit.

Wer's erkannt hat, kann nie mehr hinter diese Einsicht zurück.  
Und er kann auch nicht mehr mit dieser Erkenntnis alleine bleiben.  
**Gottes Gnade ist Geschenk – und Riesenauftrag zugleich.**

**Stärken wir uns gegenseitig in der Gemeinschaft mit Christus,  
und tragen wir seine Gnade hinaus in die Welt! Amen**

\* \* \* \* \*

**Lied: EG 286** Singt, singt dem Herren neue Lieder.../  
Der Herr gedenkt an sein Erbarmen... er trägt sein Volk auf seinen Armen... /  
...Auf, alle Völker, jauchzt zusammen... / Das Weltmeer brause aller Enden...  
die Ströme klatschen wie mit Händen; ihr Berge, hüpf, der Herr erscheint...!

**Begrüßung:** *Im Namen des Vaters... Der Herr sei mit euch...*

Wie man an der Morgendämmerung den Beginn des Tages erkennt, so haben **außergewöhnlich intelligente, vielleicht auch hellsichtige Forscher** einer **besonderen Sternkonstellation** entnommen, dass da ein **ganz Großer Herrscher zur Erde kommt**.

Was dadurch geschieht, feiern wir an **Epiphania**:

Das ewige Licht kommt herein in unsere Zeit.

**Epiphania – Erscheinung des Lichts der Ewigkeit in unserer Welt.**

Das aufgehende Licht weckt Aufmerksamkeit und Erwartung:

Es beginnt, was für den Anbruch der Heilszeit von den Profeten angekündigt ist: Vertreter ferner Völker und verschiedener Religionen machen sich auf den Weg ins Heilige Land,

- Aus dem **Altpersischen Reich** im Norden, die Vertreter **Zarathustras**, der **König mit Gold** – Bild des **Himmlichen, das auf die Erde kommt**
- Aus dem Osten Indiens, dem **Hinduismus**, bringt einer **Weihrauch** – Bild des **Priesterlichen, was von der Erde zum Himmel sich erhebt**
- Als drittes die **Dunkle Gestalt** aus dem Süden Afrikas – Dieser bringt **Myrrhe**, bitter aber voll **heilender, verwandelnder Kraft**, zum Salböl verarbeitet wird hier schon der **Gesalbte** gezeichnet.

Die drei die sich vor dem Kind niederwerfen, huldigen dem größeren: **König, Priester und Profet**

Lassen wir uns hineinnehmen in die staunende Anbetung.

**Epistel: Epheser 3,1–7 Der Auftrag des Paulus für die Heiden**

1 Deshalb sage ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden – 2 ihr habt ja gehört von dem Auftrag der Gnade Gottes, die mir für euch gegeben wurde: 3 **Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden**, wie ich zuvor aufs Kürzeste geschrieben habe. 4 Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. 5 Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; 6 nämlich dass **die Heiden Miterben sind** und **mit zu seinem Leib gehören** und **Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch** das Evangelium, 7 dessen **Diener** ich geworden bin durch die **Gabe der Gnade Gottes**, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben wurde.

**Evangelium: Matth 2, 1 – 12 Die Weisen aus dem Morgenland**

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen **Weise aus dem Morgenland** nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen **Stern aufgehen sehen** und sind gekommen, **ihn anzubeten**.

3 Als das der **König Herodes** hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, **wo der Christus geboren werden sollte**. 5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (**Micha 5,1**): 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

7 Da rief **Herodes** die **Weisen** heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es **anbete**.

9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der **Stern**, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem **Ort stand, wo das Kindlein war**.

10 **Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig** 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und **beteten es an** und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm **Gold, Weihrauch und Myrrhe**.

12 Und da ihnen im **Traum** befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.